

Pferdeinternat

Seeblick

Hufschlag der Freundschaft

Band 3

Coco Schager

Copyright © 2024 by Coco Schager

Bild/Illustration: pixabay

Druck und Vertrieb im Auftrag Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN:

978-3-99165-460-5 (Paperback)

978-3-99165-458-2 (Hardcover)

978-3-99165-459-9 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*Danke an meine Familie und meine beste Freundin, die mich
immer unterstützt und inspiriert haben.*

Inhaltsverzeichnis

<i>Die verschiedenen Höhenklassen im Springreiten</i>	7
<i>Abschiedsängste</i>	9
<i>Vorbereitungszeit</i>	20
<i>Willkommen, Fly!</i>	27
<i>Weihnachtsfest</i>	37
<i>Zuhause</i>	60
<i>Umzug</i>	69
<i>Neuer alter Alltag</i>	92
<i>So viel zu tun</i>	105
<i>Skikurs</i>	113
<i>Erste Begegnungen</i>	126
<i>Tanz der Rivalen</i>	135
<i>Kurze Pause</i>	143
<i>Familie etwas anders</i>	154
<i>Gemeinsamer Regelverstoß</i>	160
<i>Steigende Aufregung</i>	185
<i>Unerwartete Überraschung</i>	193
<i>Zurück zum Schulstress</i>	200

Die verschiedenen Höhenklassen im Springreiten

E:

85 Zentimeter, bestehend aus mindestens fünf Sprüngen

A*:

95 Zentimeter, bestehend aus mindestens sechs Sprüngen

A**:

105 Zentimeter, bestehend aus mindestens sechs Sprüngen

L:

115 Zentimeter, bestehend aus mindestens sieben Sprüngen

M*:

125 Zentimeter, bestehend aus mindestens acht Sprüngen

M**:

135 Zentimeter, bestehend aus mindestens neun Sprüngen

S*:

140 Zentimeter, bestehend aus mindestens neun Sprüngen

S**:

145 Zentimeter, bestehend aus mindestens neun Sprüngen

S***:

150 Zentimeter, bestehend aus mindestens zehn Sprüngen

S****:

160 Zentimeter, bestehend aus mindestens zehn Sprüngen

Abschiedsängste

Es war kurz nach Mitternacht. Isabella lag wach in ihrem Bett. Sie konnte nicht schlafen, zu viele Gedanken quälten sie. Am ersten Tag nach den Herbstferien hatten sie und ihre Freunde Fabian, Ben, Arthur, Fynn, Jasmina, Sofia und Juliana die Information bekommen, dass es ab sofort um die Qualifizierung für die Akademie gehen würde.

Die Akademie gehörte zwar zum *Pferdeinternat Seeblick*, lag aber am Festland. Mit Neujahr würden 16 Jugendliche aus allen 9. Klassen des Internats dort anfangen dürfen. Normalerweise hätte schon in den Sommerferien die Prüfung sein sollen, doch irgendetwas war dazwischen gekommen. Isabella hatte vergessen, was genau.

Mit täglichem Reitunterricht und der Teilnahme an einem Springturniercup mit fast zehn Turnieren werden die jungen Reiter und Reiterinnen in der Akademie auf eine Profi-Karriere vorbereitet. Zusätzlich zu diesem Reitprogramm bleiben aber die normalen Unterrichtsstunden, denn allen steht ein Abitur zur Verfügung. Teilweise gab es sogar einige Fächer auf Englisch, da die Jugendlichen sich auf internationalen Turnieren auch verständigen können sollten. Außerdem war das Schulgeld um einiges höher.

Natürlich waren alle aus Isabellas Klasse – eigentlich aus ihrem ganzen Jahrgang – total begeistert gewesen. Doch

schon wegen des Geldes konnten sich einige nicht zu den Prüfungen anmelden. Dennoch waren es so viele Anmeldungen gewesen, dass es ein Limit gab. So konnte Isabellas Freundin Sofia nicht mehr teilnehmen und auch Arthur, einer der sieben engsten Freunde der 14-Jährigen, nahm nicht teil. Die restliche Freundesgruppe hatte sich angemeldet. Der Konkurrenzkampf war die letzten Wochen über deutlich zu spüren gewesen, Isabella hatte sich meistens zu ihrer trächtigen Stute Feodora in den Stall zurückgezogen und dort gelernt, da sie es nicht mehr auf ihrem Zimmer ausgehalten hatte.

In die Akademie konnten nur 16 Jugendliche, es waren schon viele Streite ausgebrochen, da die Plätze heiß begehrt waren. Sofia und Juliana hatten sich auch stark verkracht, da Juliana unbedingt auf die Akademie wollte und nicht aufhörte, darüber zu reden. Unter den Jungs gab es eine heftige Auseinandersetzung, als Fynn plötzlich verkündete, dass er doch nicht teilnahm. Dessen Halbschwester Jasmina drehte nun auch völlig am Rad und der Einzige, der nicht durchdrehte, war Fabian.

Jener war ein guter Freund von Isabella, wenn nicht sogar ihr Bester. Die beiden zogen sich oft gemeinsam zum Lernen oder Reden zurück. Zwischen ihnen herrschte nie Streit. Hin und wieder fragte Isabella sich, ob sie überhaupt in die Akademie wechseln würde, wenn Fabian nicht konnte. Diese Situation, in der sie sich befand, war völlig neu und hatte ihr gezeigt, dass sie sich wirklich immer auf ihn verlassen konnte. Bei ihren übrigen Freunden sah es da etwas anders aus.

Die Jugendliche fühlte sich schlecht, wenn sie so etwas dachte. All die gemeinsamen Abenteuer, die sie durchgemacht hatten, waren so schön gewesen. Warum konnten die Freunde in dieser Situation nicht auch einfach zusammenhalten? War das unmöglich? Wie würde es weitergehen, wenn sie es nicht alle schafften? Isabella wusste es nicht. Die Fragen quälten sie Tag und Nacht, sie stand unter großem Druck und starker Angst. Davon erzählte sie nur Fabian und Feodora. Auch, wenn die Stute ihr nicht antworten konnte, tat es Isabella gut, ihre Probleme anzusprechen.

Isabella hatte sehr hart trainiert, denn sie musste sich erst mit Moonlight zusammenraufen. Der Wallach gehörte einer 12. Klässlerin, Isabella durfte ihn reiten, da ihre eigene Stute Feodora trächtig war. Louis, Isabellas Reitlehrer, welcher auch an der Akademie unterrichten würde, da einer der Reitlehrer der Akademie in Pension gehen würde, hatte Isabella schon erklärt, dass sie ordentlich arbeiten musste, um mitzukommen. Eigentlich war das Mädchen die Beste ihres Jahrgangs, doch Feodora erwartete ihr Fohlen schon im Dezember. Danach würde sie erst langsam wieder mit dem Training beginnen können. So würde Isabella wertvolle Zeit verlieren, doch sie hoffte trotzdem, dass sie angenommen worden war. Erst im Unterricht würde sie es erfahren...

Irgendwann musste Isabella doch eingeschlafen sein, denn das laute Klingeln ihres Weckers ließ das Mädchen aus dem Schlaf schrecken. „Mein Gott, dieses alte Ding ist so

laut“, stöhnte Juliana, Isabellas Zimmernachbarin, und setzte sich gähmend auf. „Dann machen wir uns mal fertig für den großen Tag“, seufzte Juliana. Isabella versuchte ein aufmunterndes Lächeln, doch es gelang ihr nicht so ganz. Ihre Freundin war schon im Bad verschwunden und interessierte sich nicht für den Aufmunterungsversuch.

Isabella freute sich darauf, wenn die Entscheidung vorbei war. Es war nicht mehr auszuhalten. Sie war doch so gut mit ihren Freunden klargekommen, sie waren durch dick und dünn gegangen. War das alles für nichts gewesen? War diese Akademie allen wirklich wichtiger als die Freundesgruppe? Sie schüttelte den Kopf und hoffte, die schlechten Gedanken dadurch abschütteln zu können. Während sie sich im Bad fertig machte, verfluchte sie einerseits die Akademie, andererseits malte sie sich aus, wie es dort wohl so wäre. Nicht einmal die Zeit um Fotos der Akademie anzuschauen hatte sie gehabt!

Im Speisesaal ging es fürchterlich zu. Es wurde gestritten, gebrüllt und geschubst. Fast alle hatten sich angemeldet, denn wer wollte schon so eine Chance verpassen? Fabian und Ben bahnten sich ihren Weg durch das Gewusel der übrigen Kinder und setzten sich zu Juliana und Isabella. „Wie es euch geht, brauche ich gar nicht fragen, oder?“, meinte Fabian und grinste unsicher. Die Freundesgruppe aß zwar noch zusammen, aber zwischen einigen Personen herrschte Krieg und es könnte jederzeit eskalieren.

„Ne. Habt ihr wenigstens geschlafen?“, entgegnete Isabella. Die Jungs verneinten. Wenig später kamen auch Arthur,

Fynn, Jasmina und Sofia hinzu. Letztere setzte sich weit abseits hin. „Alles gut?“, fragte Isabella besorgt. „Jaja, ich wünsche euch ganz viel Spaß bei der Entscheidung“, erwiderte diese bloß schnippisch und widmete sich ihrem Handy. Juliana gab eine ebenso zickige Bemerkung zurück, Ben ergriff daraufhin die Seite von Juliana und auch Arthur mischte sich ein. Die friedliche Jasmina versuchte die Freunde zu beruhigen, vergeblich.

Die Minuten fühlten sich an wie Stunden, aber dann konnten die Jugendlichen endlich in ihre Klasse gehen. Isabella seufzte dankbar. Endlich! „Hoffentlich ist der Streit beendet, wenn die Ergebnisse da sind“, murmelte Fabian ihr zu. „Ja, aber in den paar Minuten danach geht es wahrscheinlich erst richtig los“, befürchtete Isabella und setzte sich an ihren Platz.

Der Klassenvorstand kam mit einer Menge Briefumschläge in die Klasse. „So Leute, der große Moment. Eigentlich ist es ja super, dass alle neunten Klassen ausgezeichnete Noten haben, aber in diesem Fall eher nicht. Denn um bleiben zu können, dürft ihr nicht mehr als drei Dreien haben, jene in Reiten zählt doppelt. Ich weiß, ihr habt euch alle sehr angestrengt und ich bitte euch, nicht zu vergessen, dass ihr super seid! Es haben vier von uns in die Akademie geschafft“, begrüßte Herr Möre die Klasse.

Nachdem der Lehrer jedem Schüler und jeder Schülerin einen Briefumschlag ausgeteilt hatte, öffneten sie alle. Das Kuvert beinhaltete einen kleinen Zettel, auf dem entweder „Gratuliere, du hast bestanden!“ oder „Es tut mir leid, du

hast nicht bestanden!“ stehen würde. Isabella riss ihr Kuvert mit zittrigen Händen auf. Der Zettel war leer. Armin, ihr rechter Sitznachbar, stupste sie sanft an. „Du musst ihn auseinanderfalten“, flüsterte er. „Oh“, machte das Mädchen verlegen. Wie peinlich!

Doch nur wenige Sekunden später war es ihr egal, dass sie zu dumm war, den Zettel zu entfalten, denn es stand „Gratuliere, du hast bestanden!“ in grüner Schrift drauf. Erleichtert atmete Isabella aus. Die ganze Anspannung der vergangenen Wochen fiel wie ein Stein von ihr ab. „Ihr dürft selbstverständlich aufstehen und euch mit euren Freunden und Freundinnen austauschen“, sagte Herr Möre. Isabella blickte ihre zwei Sitznachbarn an. Beide grinnten. „Ich darf die Leute hier noch länger nerven“, meinte Liam. „Same.“ „Ihr habt beide nicht bestanden?“ „Nein, aber alles cool. Hast du bestanden?“ Isabella nickte und war froh, dass wenigstens die beiden es chillig nahmen. Die beiden Jungs, mit welchen Isabella sich immer gut verstanden hatte, gratulierten ihr und beglückwünschten sie. „Wir feuern dich auf deinen Turnieren an!“ Isabella lachte dankbar.

Sie stand auf und ging zu der Reihe vor ihr, in welcher Ben, Fabian und Juliana saßen. Florian war auch dabei, aber mit dem hatte Isabella keinen Kontakt und er war gar nicht angetreten. Ben blickte in Isabellas strahlendes Gesicht. „Lass mich raten, jetzt kommt die große Überraschung und du hast bestanden, nicht?“, spottete er und rollte die Augen. Isabellas Lächeln verschwand schlagartig. „Jo, was soll das?“, schritt Fabian sofort ein. „Jaja, beschütz deine

Lehrerin nur, ich wünsch euch beiden ganz viel Spaß auf der Akademie“, sagte Ben trocken. „Du bist in der Akademie?“, fragte Isabella hoffnungsvoll. Fabian nickte. Juliana starrte nur wortlos auf Isabellas Zettel.

Isabella sah sich in der Klasse um. Die Jugendlichen, welche sonst so nett miteinander umgegangen waren, schrien einander an oder weinten. Fynn und Jasmina, ja, selbst die vernünftige Jasmina, diskutierten heftig mit Arthur und Sofia. Es wurde Isabella zu laut. Zu viel. Ben und Fabian brüllten einander an, Herr Möre versuchte verzweifelt, einen Streit weiter hinten zu beenden. Die Stimmen wurden immer lauter und es begann, in Isabellas Kopf zu dröhnen. Alles um sie herum verschwamm und ihr wurde schwindlig, warm und kalt zugleich. Isabella zog Fabian zu sich. „Ich nehme Nathan, pass auf Feodora auf“, sagte sie mit leiser, brechender Stimme zu ihm und stürmte schließlich aus der Klasse.

In Windeseile hatte das Mädchen Fabians stämmigen Oldenburger Wallach Nathan gesattelt, sich auf seinen Rücken geschwungen und war weggaloppiert. Tränen rannten ihr über das Gesicht, sie wusste nicht, wohin. Nathan galoppierte einfach den Weg entlang, fiel irgendwann in den Trab und blieb anschließend stehen. Er wackelte unsicher mit den Ohren. Isabella schluchzte laut. „Was mache ich jetzt?“, fragte sie das Pferd verzweifelt, obwohl sie genau wusste, dass er nicht antworten konnte. Oder doch? Der Wallach schnaubte und trabte zu einem Gebäude, welches Isabella erst in diesem Moment erkannte. Der Esel-Hof! Dieser Bauernhof mit Eseln und

Übernachtungsmöglichkeiten gehörte Bianca, einer netten Dame, welche Isabella sicher helfen würde.

Bianca rannte sofort auf die beiden zu und half Isabella beim Absteigen. Ein Helfer brachte Nathan in eine Box und Bianca nahm Isabella ins Haus. Dort setzten sie sich auf ein gemütliches Sofa und Isabella erzählte Bianca von der Entscheidung und den ganzen Streitereien. „Oh Schätzchen, das verstehe ich. Hm...gerade ist niemand bei mir, soll ich deine Direktorin anrufen und Bescheid geben, dass du dir hier ein paar Tage Auszeit nimmst? Soll ich irgendjemandem noch verraten, wo du bist? Damit dir jemand etwas bringen kann oder so?“ Isabella fiel Bianca um den Hals. „Danke, danke, danke! Fabian aus meiner Klasse bitte, ihm gehört nämlich das Pferd.“

Bianca verständigte alle sofort. Isabella und ihre Freunde kannten die Dame gut, da die ehemalige Zimmernachbarin von Isabella mit dem Sohn von Bianca zusammen gewesen war. Isabella erinnerte sich nicht mehr so gut an die beiden, doch noch besser an das ganze Drama, was sie ausgelöst hatten. Da hatten die anderen noch zusammengehalten, doch jetzt? Wo waren ihre besten Freunde nun?

Isabella hatte sich auf ein Zimmer zurückgezogen und mal die ganzen Stunden Schlaf, die ihr fehlten, nachgeholt. Erst nach Mittag wachte sie auf und schlenderte zu Bianca in die Küche. Gemeinsam kochten die beiden sich ein Mittagessen. „Geht es dir besser?“, erkundigte Bianca sich. Isabella nickte. „Ja, danke. Ich denke, die ganzen Prüfungen

und Diskussionen und diese Anspannung, das war wohl einfach zu viel für mich“, gab sie zu. Bianca nickte mitfühlend. „Also, Frau Kramer, deine Direktorin, sagt, dass du höchstens eine Woche bleiben kannst. Fabian wird später noch vorbeikommen, nach dir sehen und so.“ Isabella nickte.

Den Nachmittag verbrachte sie im Bett, hörte Musik und starrte Löcher in die Decke. Sie dachte nach. Diese Angst, das Gefühl, alleine und hilflos zu sein. Das war alles neu für sie. Naja, die Furcht nicht ganz. Jene hatte sie bei ihrer alten Stute Dream nur zu oft erlebt. Da waren ihre Freunde für sie da gewesen...Isabella seufzte. Es war wie verflucht! Egal, an was sie dachte, immer endete der Gedanken bei ihren Freunden.

Fabian kam gegen Abend mit einem Fahrrad. „Ich wusste gar nicht, dass es Fahrräder gibt“, kicherte Isabella belustigt. Fabian lachte. „Wie ich sehe, geht es dir schon besser, Kleine“, stellte er erfreut fest. Isabella nickte. „Also, was gibt’s Neues?“ Fabian seufzte und kratzte sich am Kopf, während die beiden es sich in Biancas Wohnzimmer bequem machten.

„Paul und Jan aus unserer Klasse sind auch an der Akademie angenommen, unsere Freunde haben sich etwas beruhigt, nachdem verkündet wurde, dass du abgehaut bist. Sie reden auch wieder untereinander und die Mädels bitten mich, dich zu fragen, ob du es mit ihnen in einem Vierbettzimmer aushalten wirst, da die Zimmer für das Weihnachtsfest zusammen gelegt werden“, erklärte er.

„Überlege ich mir“, meinte Isabella. Fabian nickte verständnisvoll.

Bis es stockdunkel war, verbrachten Fabian und Isabella den Abend am Sofa und redeten. „Ich weiß nicht, ob ich es mache“, meinte Isabella leise. „Was machen?“, fragte Fabian sie. „Die Akademie...ich kenne dort außer dir niemanden, ich weiß nicht, wie es Feodora und ihrem Fohlen gehen wird...ich...ich kann das doch gar nicht“, schluchzte die Jugendliche und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

„Hey, Kleine“, wisperte Fabian sanft und legte einen Arm um sie. „Wir schaffen das gemeinsam, das verspreche ich dir. Wir gehen dorthin, probieren es aus...und wenn es uns nicht gefällt, gehen wir wieder zurück. Aber wir sollten der Akademie eine Chance geben.“ „Du würdest deinen Lebensraum wegwerfen, wenn du wegen mir gehen würdest“, schniefte Isabella.

„Na und? Es ist unser Traum, oder etwa nicht? Was ist mit dieser Turnierreise, die uns mal versprochen wurde? Außerdem: Was willst du hier? Wenn Jasmina, Juliana und Sofia rauskriegen, dass du die Akademie geschmissen hast, rasten die doch komplett aus.“ Isabella musste ihm Recht geben. „Lass uns die Akademie anschauen und dann entscheiden“, bat sie. Fabian nahm ihr das Handy aus der Hand.

„Nein. Wir lassen uns nicht durch irgendwelche Bilder, Videos oder Texte beeinflussen. Willst du Turniere mit Feodora reiten? Ist die Akademie dein Traum?“, fragte er.

Die Jugendliche nickte, ohne auch nur eine Sekunde zu zögern. „Siehst du? Dann machen wir es. Kleine, wir geben nicht auf. Auch wenn unsere Freunde jetzt bescheuert oder total nett sind, wir ziehen durch.“ „Versprichst du es?“ „Ja, ich verspreche es dir.“

Vorbereitungszeit

Am Mittwochmorgen war Isabella zurück im Internat. Ihre Freundinnen umarmten sie zwar und entschuldigden sich für ihr Verhalten, doch Isabella fühlte sich nicht mehr so wohl wie früher. Irgendetwas war zwischen ihnen, und es war ganz klar die Akademie. Isabella konnte es ihnen nicht mal wirklich übel nehmen, denn sie hatte das, was die anderen wollten. Sie beschloss, einfach ihre letzte Zeit hier zu genießen. So, wie Fabian es ihr geraten hatte.

In der nächsten Reitstunde erfuhren die Schüler und Schülerinnen, dass sie am Mittwoch vor den Ferien, welcher einer der Weihnachtsfesttage war, auch einen Auftritt zu Pferd haben würden. Im Gegensatz zu den anderen Jahrgängen, welche verschiedene Quadrillen, Theaterstücke oder Ähnliches vorführten, würden die Neunten und Zehnten zwei Springwettbewerbereiten. Einen in L, M* und M** und den zweiten in S*, S** und S***. Da Isabella aufgrund ihrer hohen Springklasse nicht daran teilnehmen durfte, würde sie vor jeder Runde den Parcours zeigen, um zu demonstrieren, wie es aussehen sollte. Da Felix aus der 10A die einzige andere Person war, welche ebenfalls in S**** ritt, musste Isabella mit ihm klären, wer von ihnen diese Aufgabe übernehmen würde.

„Würdest du gerne?“, fragte Felix sie. „Ich würde zwar gerne, aber ich weiß erstens nicht, ob Amy Moonlight braucht und zweitens fürchte ich, dass Moonlight gar nicht